

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	4015ND
Mundart:	Ostfriesisch Plattdeutsch
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	140 Min.
Rollen:	12
Frauen:	6
Männer:	6
Statisten	1
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

4015ND

Golden Hochtied mit düster Wulken

Ostfr.-Plattdeutsche Komödie in 3 Akte

von Helmut Schmidt

Rollen für 6 Frauen und 6 Männer + 1 Statist

(1 Bühnenbild)

Hinweis: Dieses ist die Fortsetzung der Komödie „Hochzeit mit Hindernissen“. Aber völlig unabhängig davon für alle Bühnen spielbar

Zum Inhalt

Gesina und Engelbert Dykhoff dürfen das Fest der goldenen Hochzeit erleben. Engelbert möchte im eigenen Garten im Zelt mit knapp 100 Gästen ein großes Ereignis daraus machen; während die eher geizige Gesina dieses nur als Verpflichtung den Nachbarn gegenüber billigt und viel lieber mit ihrem Mann ein paar Tage verreist wäre. Somit beginnen sechs Wochen vor dem Ereignis ungewollt die Planungen. Unterstützung bei den Vorbereitungen bekommt Gesina von ihrer Tochter Stefanie. Doch dann kommt alles anders als es gedacht war. Pia, Gesinas Enkelin, taucht mit der Überraschung auf, das sie einen Catering-Service beauftragt hat, das Fest auszurichten, und schleppt den etwas „durchgeknallten“ Franzosen Fronck-Geró an, der für Verwirrung bei allen sorgt. Hinzu kommt, dass der über 90jährige demente Opa Hannes unentwegt nervt, und Stefanies Mann Steffen von der Nachbarin Katharina Klostermann angefahren wird, und dieser nun wochenlang Gips am Bein tragen muss. Dieses ist umso ärgerlicher, weil Steffen vor 2 Wochen nach langer Arbeitslosigkeit einen neuen Job gefunden hat, nun nicht mehr arbeitsfähig ist und wieder entlassen wird. Als Gesina sich in diesen Vorfall einmischt, kommt es zu harten Wortgefechten und der nachbarschaftliche Frieden ist dahin. Wie soll man so noch fröhlich die goldene Hochzeit feiern? Aber damit nicht genug, taucht unerwartet Anneliese Schnittenfittich von der Pflegeversicherung auf, Stefanies Schwester Theodore und ihr Verlobter Heinz-Heinrich brauchen Nachhilfe-Unterricht in Sachen „Sex“, und Gesina hat ein paar Tage vor ihrer goldenen Hochzeit plötzlich eine unglaubliche Nachricht für ihren Mann Engelbert...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Erster Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzen Gesina und Stefanie am Tisch und schreiben Einladungskarten. Es liegen mehrere Umschläge und Karten auf dem Tisch, sowie eine Mappe mit Adressen. Beide sind sommerlich gekleidet. Es ist ein Werktag im Sommer in den Nachmittagsstunden)

1.Szene

- Stefanie: *(steckt eine Karte in einen Umschlag, legt diese auf den Stapel)* So. Gretchen un Jakobus Tinnemeyer. – Kann ik dann offhaken, Moder ?!
- Gesina: Ja. – Alltied disse Plicht-Inladungen. Is dat nich een Schand, Stefanie ?! Off dat anner Minsken ok so geht ?
- Stefanie: Dat was bi de grön Hochtied van Steffen un mi domols ja just so. Dat weest Du doch. Männig Gasten kann man sück nu mol nich utsöken. De Hauptsak is doch, dat dat Fest van jo golden Hochtied een moj Belevnis word. Un vör allem, dat ji beid gesund sünd un ji dankbor wesen mutten, dat ji so een Fest overhopt beleven düren. *(schreibt weiter)*
- Gesina: Dat stimmt woll. Man een moj Belevnis word dat mit Gretchen Tinnemeyer heel seeker nich. Well kann denn disse Fro lange as 10 Minuten utholen ? De kann man doch een 5-Steern-Menü ut Christian Rachs 's Nobel-Restaurant servieren, dann quarkt de doch noch herum.
- Stefanie: Se hört nu mol to de Navers un de kann man sück leider nich utsöken.
- Gesina: Un is de best Fründin van Katharina Klostermann – un as Duo sünd de beid in hör Boshaftigkeit nich to slahn.
- Stefanie: *(muss lachen)* Dor hest Du allerdings recht.
- Beide: *(schreiben zunächst wieder)*
- Gesina: 78 Gasten bitlang. Wat dat kosten mach?
- Stefanie: Moder, ik mutt doch bidden. Vader un Du, ji kriegen beid 'n heel ördentlich Rent, jo Huus is schuldenfree, over Opa's Rent hebb ji de Gewalt un ji hebbt ok anners keen Plichten. Steffen un ik mutten noch mehr as 10 Jahr för uns Huus offdragen – wi kunnen jammern. Wenn Steffen vör twee Weeken nich de neije Job kreegen harr – ik hebb kien Ahnung worvan wi de Raten in Tokunft haren betahlen sullt. Aver ji söllnt de Kosten van dat Fest woll overleeven. Wees doch nich alltied so kniepsch, Mama. För well will ji denn jo Geld sporen? Geevt dat ut, dat Geld hört jo! Günnt jo wat !
- Gesina: Wi sünd nich riek. - Opa, ja, DE kunn dat wesen. Man de hett ja nix – seggt he tomindest. Un ik bruk disse heel Kram nich. Disse Hochtiedsfier reegt mi blots up. De heel Lüüd hier bi uns in d' Garden un in 't Festtelt. De Rasen verholt sück doch noit nich weer bi dat Getrampel. Un all gahnt se hier up 't Klo. Disse

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gedank maakt mi heel verrückt. Ik harr vööl leever ´n lüttje Reis mit Engelbert maakt. 3 Dag Harz off so...
- Stefanie: Erstmol gifft dat Desinfektions-Spray för ´t Klo, Mama. Un 3 Dag in d´ Harz – jaja... mi kunnen dor 2 Weeken Kreta beeter gefallen.
- Gesine: Ja Di ! - Man ut so ´n Urlaub word ja doch nix. Engelbert meent ja, dat wi düchtig fiern mutten. Un wat söllnt de Lüüd denn ok denken, wenn wi dat nich dohnt, nich wohr ?!
- Stefanie: Ji maaken disse Golden Hochtiedsfier praktisch blots för de Gasten ?
- Gesina: De Freedten in uns Naverskupp is wichtig. Un ik laat mi doch nix naseggen. Wo stahnt wi denn dor in ´t Dörp wenn wi nich fiern ?
- Stefanie: Nich to glöven. Mi kümmert dat Gequedel van anner Lüüd nich.
- Gesina: Tja, dor sünd wi even grundverscheeden. *(kurze Pause)* Laat uns de Korten ok vandag noch na d´ Post brengen. Sess Weeken sünd gau vörbi, un just in d´ Sömmer mutten de Lüüd planen mit Urlaub un wat weet ik noch al. *(dann etwas verträumt)* Engelbert un ik haren bi uns Ehrendanz up uns Hochtied domols ´n Tango – un kien Walzer. Dorvan prot vandag noch männigeen.
- Stefanie: Ik weet – Du hest mi dat al so faken vertellt. Un ? Komm wi denn in de Genuss, dissen Tango na 50 Jahr nochmol to beleeven ?
- Gesina: *(belustigt)* In uns Oller? Engelbert un ik hebbt al lang nich mehr danzt. Dat kreeg wi seeker gor nich mehr hen. Dorbi was uns de Tango alltied de leevste Tanz domols. *(seufzt)*
- (aus dem Haus hört man Johannes rufen)*
- Johannes: S i n i – S t e f a n i e !!! - Ik starv !
- Stefanie: *(und Gesina schauen auf, Gesina genervt, Stefanie eher belustigt und ruhig - ruft zurück:)* Nee Opa – Du starvst nich.
- Johannes: DOCH ! Wat ik jo segg – ik starv. Nu in disse Oogenblick. Ik will, dat up de Steh irgendwell kummt un mi retten deiht. JI MUTTEN MIEN LEEVEN RETTEN !
- Gesina: *(etwas verärgert, steht während der nächsten Sätze auf)* Nich mol 10 Minuten kann man de Inladungskorten för sien eegen Golden Hochtied schrieven. Ik mutt dor nu hen, Stefanie. He gifft anners kien Ruh. *(will schon ab)*
- Stefanie: Mama – wacht. Was dat nich beeter, mol dorover natodenken, off he dat in een Heim vielleicht beeter harr ?
- Gesina: Seeker was dat beeter! - Aver dat kummt overhopt nich in Frag. Just nu, wor ik doch Pleeggeld för hum beandragt hebb. Ik hol dat ut. Kien Bang. *(abgehend ins Haus, dorthin eher barsch)* Wat is denn al weer, Opa ? Woran starvst Du denn ditmol ? (Tür zu)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Swindsucht – Dat is de Swindsucht.

Stefanie: *(schaut ihr kopfschüttelnd, etwas belustigt hinterher, will dann weiter schreiben, als...)*

2. Szene

Pia: *(...Hand in Hand mit Holger von hinten rechts oder links auf die Bühne kommt, beiden folgt Frank-Geró. Pia ist eine junge, liebe, flotte Frau, schick gekleidet, Holger in lässiger Freizeit-Kleidung, eher ein kleiner „Spinner“ und immer „cool“, Geró ist in seiner Art etwas tuntig und recht „schrill“ angezogen. Anzug in ungewöhnlich auffälliger Farbe, außergewöhnliche Frisur, viel zu viel Schmuck o.a. Er hat eine Mappe dabei; bleibt zunächst etwas im Hintergrund stehen)* Hallo Mama. *(gibt ihrer Mutter einen Kuss auf die Wange)*

Holger: Hallo, Fro Kleen.

Stefanie: Hey – Hallo ji beiden. – Pia, deiht mi leed. Ik harr Di gor kien Zedel henlegt, dat ik bi Oma bün. *(Frank-Geró hat sie noch gar nicht bemerkt)*

Pia: Maakt ja nix. Hebbt wi uns woll docht. Nich wohr, Schatz ?! *(küsst Holger)*

Holger: Richtig, Baby.

Pia: Du sallst mi nich alltied „Baby“ nöhmen. *(dann etwas überrascht, was sie auf dem Tisch sieht)* Aver... wat maakst Du hier ?

Stefanie: Du weest doch - de Golden Hochtied van Dien Grootollern. Dien Oma hett mi beeden, hör bi de Inladungen to helpen.

Holger: *(ahnt schlimmes)* Baby, ik hebb Di doch seggt, dat Du High Speed anwenden musst.

Pia: *(zu ihrer Mutter)* Dann komm ik to laat mit mien Überraschung?

Stefanie: Überraschung ? Wat meenst Du ?

Pia: *(holt Frank-Gero von hinten am Arm zum Tisch, erfreut)* Mama – dat is Frank-Gero. *(spricht die Namen typisch „deutsch“ aus)*

Stefanie: *(steht auf)*

Frank: *(französischer Herkunft, spricht weniger gutes Deutsch mit französischem Akzent)* Oh bitte – mein Naam ist Frank-Gero. *(spricht: Froonck Dscheró, betont das „o“ von Gero deutlich)* Frank-Geró Gautier. *(spricht: Gottjé)*

Pia: Entschuldigung. Natürlik Frank-Geró. *(spricht es nun ebenso aus wie Frank)*

Holger: Und brauchst Du eine Fee – ruf Froonck-Geró Gautier. Hähähä...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: Bannig witzig, Holgerlein.

Holger: *(stolz auf seinen Gag)* Ja, nich wohr ?!

Frank: *(reicht Stefanie übertrieben die abgeknickte Hand zur Begrüßung, bzw. zum Handkuss)* Isch freue misch außerordentlich, dass isch für Sie darf arbeiten. Aber Sie dürfen misch nennen nur Froonck. Geró ist nischt nötisch – ist nur von meine Eltern gewählt damals bei die Geburt wegen Grandpère, den isch eh niemals abe gemocht. C'est la vie.

Stefanie: *(überrascht und verunsichert)* Ja – dat is ja – ja, wunnerbor. Guten Tag, Herr – äh - Froonck. *(weiß nicht was sie mit seiner Hand machen soll, die er ihr immer noch hält.)* Reicht ihm dann einfach ihre, weniger galant) Stefanie Kleen.

Frank: Es ist mir eine Ehre. En chantée. *(etwas enttäuscht, dass er keinen Handkuss bekommt)*

Pia: Frank is van de best Catering-Service hier in d' heel Kuntrei, Mama. Un he is mien Geschenk för Oma un Opa. *(sie und ihre Mutter sprechen den Namen von Frank ab jetzt französisch aus – hin und wieder gewollt übertrieben)*

Holger: UNS Geschenk, Baby !

Pia: Ja doch.

Stefanie: Ji schenken Oma un Opa dissen - Froonck?
(betrachtet ihn) Na ja – för Oma was ja mol wat Jungs vielleicht heel good...

Pia: Mama ! Froonck richt de Hochtiedsfier ut. He plant dat heel Fest. Dat word een Dröm. Un dat Best is – Oma, Opa un ok Du – ji mutten jo um nix mehr kümmern.

Holger: Genau – das macht jetzt unser Froonck.
Er hat dafür alles in seinem Schroonck.
Hähähä...

Frank: Oui – exactement. Isch werde machen Ihnen eine Rausch von Cérémoni – wie Sie aben vorer noch nischt erlebt. Sie werden noch denken an diese Aventure, wenn Sie sind undert Jahre alt. *(holt während der nächsten Dialoge eine Nagelfeile heraus, macht damit an seinen Nägeln rum)*

Stefanie: *(„schiebt“ Pia un Holger ein wenig zur Seite, etwas leiser:)* Un ji sünd jo ok heel seeker, dat dat een good Idee is ? – Ik meen, kiek mol – dissen – Froonck *(lächelt ihm nun verkrampft zu)* is doch erde een bietje – na ja – wo sall ik seggen – gewöhnungsbedürftig, nich wohr?! Un Oma un Opa sünd beid over 70. Butendem hebbt de beiden sülmt al wat organiseert för disse Fier.

Pia: Frank is Franzoos, un vielleicht een bietje tuckig, un ok anners as de meisten, ja.

Holger: He is schwul.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Pia: Is he nich !

Holger: Ik gah jeede Wette in.

Pia: Ik ok ! (*öffnet die Handfläche*) 100 Piepen?

Holger: (*schlägt ein*) Kiek Di hum an – dat is een Homo.

Pia: Noit nich.

Holger: 1000 Pro !

Stefanie: Kinner – bitte !

Pia: Un wenn he würkelk van d' anner Ufer is, well kümmert dat al ? - Frank is een heel leeve Seel. Un een Koryphäe in sien Beruf. Un mit sien Kleedaasch sett Frank-Gero Gautier total neij Akzente. Ik much drum wetten, dat in 2 Jahr all Mannslüüd sowat dragen as he nu.

Stefanie: Dat much ik erde betwiefeln. He heet vielleicht Gautier. Man wat he uns hier modisch to beeden hett, is woll erde 'n Mischung van Kik, Takko un Sonderpostenmarkt in d' Karnevalstied.

Holger: Geil, Fro Kleen. Just so seh ik dat ok.

Pia: (*ein bißchen enttäuscht*) Ji sünd doof ! - Och Mama, nu wees doch mol locker. Denkst Du, Oma un Opa freien sück nich dorover ?

Stefanie: Ik kann dat blots hopen för jo. – Un wenn he – also wenn dissen Froonck dat Hochtiedsfest komplett plant – wat hest Du denn betahlt dorför, wenn ik mol fragen dürt ?

Frank: (*hat seine Nagelfeile eingesteckt, ungeduldig*)

Pia: Na ja... dat is een bietje dat Problem. Dat Eeten un Drinken de mien finanzielle Rahmen sprengen. Man för Blumen un allns anner sörgt he. Un för dat heel Planen. Un dor hebb ik mit 1200 Euro doch 'n Schnäppchen maakt.

Stefanie: Kind – wor nimmst Du denn sovöl Geld her ?

Pia: Ik hebb doch sport.

Stefanie: Ja, för Dien Studium.

Pia: Un Holger hett ok wat dorto geeven.

Holger: (*stolz*) Richtig ! 30 Euro !

Stefanie: Du maakst aver ok verrückte Saken, Wicht. – Un dann prot he ok nich besünners good dütsk. Ik weet nich off Oma un Opa dormit klor kommen. De könnt hum ja gor nich verstahn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pia: Französisch is gor nich so schwor, Mama.
- Stefanie: Arig. Dat seggt Dien Vader ok alltied an mi. (*zuckt mit den Schultern*)
- Holger: (*prustet*) Dorto is woll elkeen Kommentar overflüssig.
- Stefanie: Wat meenst Du ?
- Pia: (*stößt Holger in die Seite*) Nu riet Di mol tosamen, anners verlaat ik Di.
- Holger: Och Baby, Du kummst doch ohn mi gor nich mehr klor.
- Pia: Na, dat denkst Du aver ok blots.
- Frank: Isch möchte nischt sein unöflisch, aber 6 Wochen sind nischt mehr viel Zeit, pour moi. Können wir uns nun kümmern um die Madame des Auses, damit isch beginnen kann mit die Planung von der Noces d’or?!
- Stefanie: (*versteht nicht*)
- Pia: Noces d’or, Mama – golden Hochtied.
- Stefanie: Dann gaht man rin un präsentiert Oma un Opa jö „bunt“ Überraschung. Ik kann jo aver nich belooven, dat Oma Tied hett. Tick-Tack-Opa maakt weer Arger. – Hach, ik seh dat al kommen. Up de Fier giff dat blots Baguette. Un statt ’n Walzer hör wi blots Musik van Gilbert Becaud un Mireille Mathieu.
- Holger: Is doch cool. (*singt:*) „Isch kauf mir ein Baguette und treff mich mit Clodette...“ Froonckreis, Froonckreis..“ – (*Song von den Bläck Föös*)
- Stefanie: (*zu Frank*) Kommen Sie, kommen sie. (*zeigt zur Tür, beginnt dann belustigt zu singen:*) „Hinter den Kulissen von Paris...“
- Pia: (*stimmt mit ein, hakt mit Holger zusammen Frank ein*) „...ist das Leben noch einmal so süß.“
- Frank: (*löst sich von Pia un Holger, dreht sich zu den Zuschauern um, interpretiert seinen Gesang recht theatralisch, singt jedoch sehr gut*) „Und ewig fließt die Seine, und ewig ist l’amour. So wird es immer bleiben, Tag ein, Tag aus, toujours.“
- Stefanie: Wow – singen kann he ok, Pia.
- Pia: Segg wi doch – Froonck is een Genie !
- Holger: Un een Homo !
- Pia: Hol de Bäck !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: Merci beaucoup. (*verbeugt sich, dann zu Holger:*) Olger - excusez-moi – aber isch bin nicht – wie Sie sagen – eine inverti oder gar eine omo.

Pia: Es ist alles in Ordnung, Froonck. Und jetzt stelle ich Ihnen meine Großeltern vor. (*mit Holger und Frank ab ins Haus, boxt Holger am Arm*)

Holger: Aua !

Pia: Hest Du verdeent ! (*kurze Pause*)

3. Szene

Stefanie: (*räumt schmunzelnd und kopfschüttelnd die Karten auf dem Tisch zusammen, von hinten rechts oder links kommt dann...*)

Theodore: (*...langsam auf die Bühne. Sie ist altmodisch und etwas auffällig gekleidet, in ihrer Art linkisch und eher leicht „dämmlich“ wirkend; hat aber ein ruhiges, liebes Wesen*) Hallo Steffi !

Stefanie: Hey Süster ! Wat versleiht Di denn hierher ?

Theodore: Na ja, ik hebb ja Urlaub – un bi Heinzl was dat dit Johr nich mögelk, tosamen mit mi free to kriegen. De hebbt dor woll vööl to dohn, in de Firma. Uns Waske is klor, dat Avendbrood is vöörbereit, de Wohnung is schoon – tja – un nu was mi even langwielig un ik hebb docht, ik loop mol hierher, wat Mama un Papa so maken.

Stefanie: Dat is ja moij.

Theodore: Un dann – dann is dor ok noch wat anners, wat ik gern mit Di beproten wull. (*sie wirkt unsicher*)

Stefanie: Dat trefft sück good, dat wi mol alleen upanner drapen. Ik wull nämlich noch mit Di over dat Hochtieds-Geschenk för uns Ollern proten. Was doch moijer, wenn wi uns dor tosamen dohnt. Off hebbt ji al wat för Moder un Vader ?

Theodore: Nee, hebbt wi noch nich.

Stefanie: Wi könnt de beiden natürlük Geld schenken, so as de meisten, dormit een good Deel van de Kosten för de Fier deckt word – man dat is erstmol nich nödig un dat find ik ok langwielig.

Theodore: Hmm... machst dor woll recht hebben.

Stefanie: Een Reis, dat was genau dat recht för de beiden. Wi sullen uns de Dagen mol tosamen mit Steffen un Heinzl binanner setten un uns wat Moijs overleggen.

Theodore: Ja – dat kunnen wi woll dohn, ja.

Stefanie: Du wirkst bedrübelt. Is allns up Steh ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Theodore: Ja – eenlik is allns good.

Stefanie: Aver Du hest just seggt, dor was noch wat, wat Du up 't Hart hest.

Theodore: (*druckst herum*) Ja. Hebb ik ok. Ik wull al immer mol mit Di dorover proten, man ik hebb mi nich trööd bitlang.

Stefanie: Och Theodore... (*nimmt sie liebevoll in den Arm, drückt sie kurz*) Ik bün Dien Süster. Un wenn ik ok een poor Johr junger bün as Du, wi beid könnt uns allns seggen un over allns mitnanner proten. Dat weest Du doch.

Theodore: Ja. Dat weet ik woll. Man trotzdem is dat bannig genierlich för mi. Dat Thema ist nämlich een bietje scharp – also ik meen – düchtig würzt – weest Du wat ik meen?

Stefanie: (*leicht belustigt, aber nicht so, dass es Theodore kränken könnte*) Ik denk, Du meest „pikant“?! - Rut mit de Spraak – wat is los ?

Theodore: Na good – Du hest wunnen. Also dat geht dor um Heinz, mien Verlobter.

Stefanie: (*kann sich ein weiteres Lachen nicht verkneifen*) Dien Verlobter ! Ja. Wo lang eenlik al ?

Theodore: 19 Johr, 3 Maant un 11 Dag.

Stefanie: Wow !

Theodore: Wieso „Wow“ ? Genaus lang büst Du nu ok mit Steffen verheirat. Weest Du nich mehr ? Obwoll ik erst nich wull domols, hebbt Heinz un ik uns up jo Hochtied verlov't. – Un Du weest gor nich, wo lang Du verheirat büst?

Stefanie: Na ja – knapp 20 Johr even. So heel genau as Du kann ik dat na de lang Tied nich seggen. Mien Hochachtung, Theodore. – Un wat is nu dat Problem mit Dien Heinz ?

Theodore: Dat is aver bannig intim.

Stefanie: Egol. Ik lach Di nich ut. Egol, wat dat ok is.

Theodore: Na good. Also – pass up: Heinz un ik – wi sünd noch noit – un man kann dat seeker bold nich glöven – also – he hett mich noch noit... also, ik meen, so richtig... Gott, wo sall ik dat seggen ? – Ik wull doch so gern een Baby hebben.

(*von hinten hört man Autoreifen quietschen, gleich danach einen leichten „Knall“, der auf einen Verkehrsunfall hindeutet*)

Stefanie: (*und Theodore erschrocken*) Wat was dat ?

Theodore: Hett sück anhört, as 'n Unfall, hier vör 't Huus ?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Stefanie: Dor mutt wi nakieken. Dien Sörge mutten wachten, Theodore. *(schon ab nach hinten)*

Theodore: *(folgt ihr schnell)* Ja.

4. Szene

Pia: *(kommt dann zügig gefolgt von Holger aus dem Haus, aufgebracht)* Grood Himmel, wat was dat ?

Holger: Kumm her, Baby, dor mutt direkt vör 't Huus wat passeert wesen. *(beide rasch ab nach hinten)*

Pia: *(währenddessen:)* Du sallst mi nich alltied „Baby“ nöhmen ! Wo faken noch ?

5. Szene

Gesina: *(öffnet die Haustür von innen, schiebt Johannes im Rollstuhl heraus ihr folgen Engelbert und Frank-Gero, sie wirkt leicht genervt)*

Johannes: *(aufgebracht)* De dard Weltkrieg is utbrooken. Hebb ji dat hört ? Wor is mien Gewehr ?

Gesina: Opa - Du schnappst nu erstmol 'n tiedlang friske Luft un holst de Mund ! *(stellt Johannes im Rollstuhl an der Hauswand neben der Tür ab)*

Johannes: Dat is Misshandlung wat Du dor maakst. Ik will Tee ! Un Du musst wat tegen mien Starven dohn. De Feind is vör 't Huus. Geevt mi Handgranaten. Ik kann nich lopen, de knallen mi off.

Engelbert: Opa – nu wees doch mol för 5 Minuten still.

Johannes: Ik laat mi de Mund nich verbeeden – nich van mien eegen Söhn un ok nich van mien Sweegerdochter ! – Ik will nu Tee !

Frank: Meine Güte Gott. Was ist nur los mit diese Person. Isch kann so nischt arbeiten ! *(hält sich jeweils 2 Finger rechts und links an die Stirn, schließt währenddessen kurz die Augen)*

Gesina: Opa ! Wi harren al Tee ! Vör een halv Stünd ungefähr. Du hest 6 Tassen drunken. Un bit dat Avendbrood gifft, dürt dat noch een bietje.

Johannes: Dann will ik Musik hören. Un een Kreuzworträtsel will ik. Aver een neij Heft! - Un hier buten hol ik mi bi disse Koll to mien Swindsucht ok noch een Blasenentzündung un 'n Tripper. Will ji dat verantworten ? Engelbert – do wat ! Dien Fro brengt mi in 't Graff !

Gesina: Dat sünd 23 Grad, Opa. Du kannst nicht freesen.

Johannes: Dat stimmt nich ! Wor is dat Thermometer? Un well is disse arig Keerl dor ? *(deutet auf Frank)* Kummt de van 't Tivoli-Theater off van d' Straaten-Puff ? - Mi is kolt, ik will Musik un een Rätsel, verdammt ! Ik will, ik will, ik will !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gesina: *(holt Luft, will schon was sagen, als...)*

Engelbert: Is al good. Ik maak dat al. *(schnell ab ins Haus)*

6. Szene

Gesina: *(zu Johannes)* Engelbert is futt weer dor, Opa. Un nu geev bitte een paar Minuten Ruh. Denn ik much mi nu mit de Herr hier van d' Straaten-Puff unnerholen.

Frank: *(überrascht)* Quoi ?

Gesina: *(merkt jetzt erst, was sie da überhaupt gesagt hat)* Ääh... ik meen, ik much nu gern mit disse nette Herr hier wat beproten.

Johannes: Ja ja, mit Opa Hannes kann man 't ja maken. Laat mi man verrecken. *(schmolzt, schweigt nun aber)*

Gesina: *(geht mit Frank nach vorne, weg von Johannes)* So, un nu to Hör, Herr - Froonck.

Frank: *(schlägt schon seine Mappe auf, erwartet „Arbeit“)* Avec plaisir. Sehr gerne.

Gesina: *(beäugt ihn skeptisch)* Un... un Se verstaht ok dat wat ik segg, ja ?

Frank: Bien sûr. Meine deutsch zu spreschen ist nischt so gut – aber ören – ja ja. Froonck kann das. Aber bitte in deutsch reden zu Froonck.

Gesina: Na gut. – *(verkrampft amüsiert)* Das ist ja mal eine verrückte Idee von meiner Enkeltochter Pia, mir so einen – na ja – wie soll man sagen – Hochzeitsvorbereiter zu schenken, nicht wahr ?! Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll.

Frank: Sie müssen sich nur freuen. Empfinden Sie nur Freude. [Éprouver de la joie](#).

Gesina: *(versteht natürlich kein französisch)* Jaaa haha... La joie - genau das wollte ich auch gerade sagen. – Tja... hähä... wie... wie geht man da denn jetzt vor ? Was müssen Sie denn nun alles wissen ?

Frank: Oh – so viele Infos braucht Froonck von Madame. Und wenn isch abe alle Input – Froonck macht alles alleine. - Tout seul. Die Feier soll finden statt ier in diese Garten ?

Gesina: Hatten wir uns so gedacht. Hier vielleicht Stehtische und Getränke und so – für die Raucher – und hier schräg rechts neben dem Haus dann das Zelt. Das Grundstück ist ja groß genug.

Frank: Isch werde machen aus Ihre Ehrentag eine miracle extraordinaire, Sie wissen? Eine Wunder!

Gesina: *(mehr zu sich selbst)* Hhmm... extra ordinär ? Wi sollnt uns woll seeker wunnern.

Frank: Pardon ?

Gesina: Ich sagte nur, dass ich mich sehr freue auf Ihre Arbeit.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Ik will Tee ! – Tee ! Tee ! Tee !

Frank: *(holt aus seiner Mappe ein Massband heraus)* Isch werde gehen neben die Haus und messen.

Gesina: Machen Sie das – machen Sie das.

Frank: Isch bin in eine Minute zurück, Madame.

Gesina: *(spricht nun unbewusst wie er)* Lassen Sie sich gerne Zeit, Monsier Froonck. Isch kann warten.

Frank: *(schaut sie verdutzt an)* Isch werde messen. *(abgehend nach rechts)*

Gesina: Ja ja. Messen Sie ! – Dort rechts soll das Zelt seinen Platz bekommen. Ich muss jetzt erst schauen, was da vor dem Haus passiert ist. *(sie will ab nach links, als ...)*

7. Szene

Engelbert: *(...aus dem Haus kommt. Er hat eine Decke in der Hand, einen alten Walkman oder MP3-Player mit Kopfhörern (mit Bügel), ein Kreuzworträtsel-Heft und einen Kugelschreiber. Geht zu Johannes, legt ihm rasch barsch die Decke über die Beine, drückt ihm das Heft in die eine, den Stift in die andere Hand, legt den Walkman auf seinen Schoß und dann wenig galant die Kopfhörer auf die Ohren, stellt das Gerät an)* So ! Un nu wees still. Dat is Beethovens 8te van 1812. Allns wat Du bruukst, Opa.

Gesina: *(ist noch nicht von der Bühne weg, hinten stehen geblieben, schaut zu, kommt dann zurück)*

Johannes: Bün ik een Deer ? – Behandel Dien Vader gefälligst nich so groff, sondern mit Leevde ! *(gibt dann aber Ruhe, hört der Musik zu, beginnt auch in dem Rätsel zu schreiben)*

Engelbert: Dat IS Leevde !!!

Gesina: *(lächelnd, bei Engelbert)* Mien Engelbert. Sünd wi nich 'n richtig moij, chaotisch Familie ?!

Engelbert: Oh ja. Dat sünd wi, Sini. *(Kuss auf die Wange)* Man wat hett Pia sück dorbi docht, uns hier so 'n Chattering-Vogel in 't Huus to stüren ?

Gesina: Catering heet dat, Engelbert.

Engelbert: Wenn al. - Disse Mann is een einzig Katastrophe. – Wenn dat overhopt een richtigen Mann is.

Gesina: *(muss lachen)* För Pia un Holger is dat een bannig moij Idee – dat sünd jung Lüüd, Engelbert.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: Dat könnt wi aver nich tolaten. Disse Person maakt doch allns anners as wi dat plant hebben. Wat mach dat denn bitte för 'n Fier worden ?

Gesina: Wi holen een Oog up hum. Dat schient mi de eenzig Mögelkeit. Wi düren Pia nu nich vör d' Kopp stöten. Se freit sück mehr over hör Geschenk as elkeen anner. Wi sullen hör nich kränken un so dohn, as wenn wi uns ok bannig freien.

Engelbert: Hhmmm... immer mutt man dat allen recht maken. Un wat wi willen, dat interesseert nüms.

Gesina: So is dat nu mol in 't Leeven, Engelbert. Dat word seeker een moij Fest, so as wi dat wullen. Glöv mi. *(steht neben ihm, umarmt ihn, seufzt, legt ihren Kopf an seine Schulter, schaut in den Himmel. Ein kurzer Moment der Stille)*

Johannes: *(dann laut:)* Ik will Andrea Berg !

Gesina: *(und Engelbert erschrocken, lösen sich)* Hä ?

Johannes: *(nimmt die Kopfhörer ab)* Wat is denn dat för 'n gräsig Musik ? Dat kann sück ja kien Minsk freewillig anhören. Un dor singt ok kieneen. - Ik will sofort Andrea Berg ! Off Schlagers ! Ik will nu Schlagers hören ! – Un Tee ! Tee will ik ok !

Gesina: Oh nee. Opa geiht een vandag besünners up de Nerven. Meenst Du nich ok ?

Engelbert: Allerdings. Word Tied, dat endlich irgendwell van de Pleegkass kummt, un uns tominnest een bietje entlohnt för dissin Quälgeist. *(folgender Satz bitte abhängig machen von dem Gerät, welches Sie benutzen. Bei Walk-oder Discman:)* Ik hol hum de Andrea Berg-Kassette/CD leever. *(abgehend ins Haus, aber noch nicht ab)* *(bei MP3-Player:)* Ik söök hum sein Andrea Berg Leeder woll beeter. *(an dem Gerät hantieren)* Hinweis: Ein alter Kassetten-Walkman ist hier besser geeignet. *(sodann kommt...)*

8. Szene

Pia: *(...aufgebracht von hinten)* Oma ! Opa ! Kummt gau ! Papa hett een Unfall hatt ! *(wieder ab)*

Gesina: Waaaaat ? Och Du leeve Himmel.

Engelbert: Groot Gott. Sücht dat leep ut ?

Beide: *(zügig Pia folgend ab)*

9. Szene

Johannes: *(alleine)* Hey ... ji könnt doch nich all weggahn. Ik will Tee – Tee mit Andrea! Un ji mutten mi schützen vör de Feind – ik will in de Schutz-Bunker ! In de Bunker mit Andrea Berg ! *(dann schelmisch)* Hohoho... dat was geil ! De mit hör lang Been bit an d' Hals. *(widmet sich dann wieder seinem Rätsel, kurze Pause, evtl. hört man Stimmen von hinten „vor dem Haus“)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

10. Szene

Frank: *(kommt dann aufgebracht zurück auf die Bühne)* Malheur Malheur – Monsieur ist platt wie Maus in Kirsche. *(schaut zum Himmel, die Hand-flächen zum Gebet erhoben)* Plutôt Seigneur – isch will nur machen ier eine Fête und dann das. *(fasst sich dann wieder mit jeweils 2 Fingern an die Stirn)* Oh, das alten die Nerven von Froonck-Geró nischt aus. Isch kann so nischt arbeiten.

Johannes: Hey – Se dor ! Se dor van d' Straaten-Puff. Sünd se al inmascheert ?

Frank: *(dreht sich dann um)* Was meinen Monsieur ? Wer soll marschiert sein ein ?

Johannes: Wat weet ik ? De Feind. Se heebt doch de Overblick. Off nich ?

Frank: Quoi ??? – Je ne comprends pas.

Johannes: Ja ja. Dat harr ik nu ok seggt. Komen Se her. Brengen Se mi in de Schutzbunker – so will ik nich starven. Un holen Se Andrea Berg ok dorto.

Frank: Bin isch nur umgeben von une tripotée de gens, die alle sind ein wenig verrückt?

Johannes: Hey – nu passen Se mol good up, wat Se dor seggen. Se sünd ok een van de, stinimt ?! So 'n Art Stasi, nich wohr ?! Se sünd mien Feind, is dat nich so ?!
(dann:) H i l f e e e !!!

11. Szene

Engelbert: *(und Holger tragen Steffen auf die Bühne. Engelbert trägt ihn an den Beinen, Holger den Oberkörper. Steffen ist zwar bei Bewusstsein, hat aber offensichtlich starke Schmerzen am Bein. Das Hosenbein kann auch zerrissen oder/und blutig sein. Den dreien folgen aufgebracht Stefanie, Gesina, Theodore und Pia. Wenn es Ihnen möglich ist, kann eine der Frauen auch mit einem – durch den Unfall - „zerstörtem“ Fahrrad als letzte auf die Bühne kommen, welches irgendwo abgestellt wird. Achten Sie darauf, dass folgende Szene zügig gespielt werden muss)*

Frank: Malheur Malheur. *(hält die Hände vor's Gesicht)*

Steffen: *(stöhnt vor Schmerzen kurz auf)*

Stefanie: Steffen, liebe Steffen. Kannst Du mi hören ?

Steffen: *(qäult ein...)* „Ja“ *(...hervor)*

Gesina: Vielleicht harren wi hum liggen laten sullt. Well weet, off he nich binnen wat kött hett.

Pia: Ik roop de Krankenwagen. *(schnell ab ins Haus)*

Engelbert: *(und Holger legen Steffen erst mal vorne mittig auf die Bühne auf den Boden)*

Theodore: Ik hol 'n Deeken. *(auch zügig ab ins Haus)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Holger: De Polizei mutt komen.

Stefanie: Schatz, geiht dat ?

Alle: *(sehr besorgt, knien teilweise bei Steffen)*

Steffen: Dat is dat Been. Aaaaah...

12. Szene

Theodore: *(kommt sodann mit einer Decke und einem Kissen zurück)* Hier !

Stefanie: *(und Theodore legen Steffen ein Kissen unter den Kopf, decken ihn mit der Decke zu)* Och Maus – wo kunn dat passeeren?

Frank: Malheur Malheur. *(hält die Hände erneut vor 's Gesicht)*

Gesina: Ja ja. Is ja good, Herr Froonck.

Johannes: De erst van uns Familie hett de Feind al schnappt. Up de Barrikaden. Wor is mien Gewehr ?

Gesina: Opa – geev Ruh !

Johannes: Un wor is Andrea Berg ? Is se ok hier? Schützt hör – de kann good singen un hett lang Been !

Stefanie: Ja – aver de hör Been sünd gesund, verdammt. - Kann irgendwell Opa hier wegbrennen ?! Ik dreih anners glicks dör. *(weint dann)* Oh Gott, hopentlik word dat allns weer, Steffen.

Gesina: *(legt den Arm um Stefanie)* Vielleicht is dat nich so leep. Mutt ja nich unbedingt broken wesen.

Holger: Deiht Hör binnen würkelk nix seer, Herr Kleen ?

Steffen: *(mit schmerzverzerrtem Gesicht und Sprache)* Nee. Dat is man blots dat Been.

Frank: Sa gambette. Eine völlisch kaputte Bein.

Stefanie: Herr Froonck – BITTE !

Engelbert: Fohrt disse blöd Koh hum einfach over d' Hopon.

Gesina: Well ?

Engelbert: Ja, hest Du denn nich sehn, well an d' Stür van dat Auto seeten hett ?

Stefanie: Katharina Klostermann, dit blind Schaap.

Gesina: Nee !

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: Aver ja. De hett de Föhlerschien doch erst vör 3 Weeken maakt mit over 50 Jahr.

Theodore: Stimmt. Dat hett Heinzi mi ok vertellt.

Gesina: Un se fohrt dann glieks uns Jung an.

Engelbert: Na, de sall betahlen, dorup kann se Gift nehmen.

Stefanie: Dat is doch nu erstmol egol.

Engelbert: Seeker – ik meen ja man blots. Wor is dit Luder denn nu overhopt ? Nich, dat de noch Fohrerflucht begeiht.

Johannes: *(laut)* Nieder mit dem Feind ! All Bomben up de Klostermann !

Engelbert: Opa – hol Dien Klapp !

13. Szene

Pia: *(kommt aus dem Haus)* De Krankenwagen is unnerwegs – un de Schandarms ok.

Stefanie: Danke, mien Kind.

Pia: *(geht zu ihrem Vater)* Papa, Mensch – maak doch kien Blödsinn.

Engelbert: Katharina Klostermann hett dissen Blödsinn to verantworten, Pia.

Pia: Vielleicht sull Papa aver doch nich hier up de koll Grund liggen. Off wat meen ji ?

Stefanie: Pia hett recht. – Wi leggen hum up de Couch in d' Wohnkamer bit de Krankenwagen dor is.

Steffen: Aver... aver... *(deutet auf sein Bein)*

Gesina: Wi sünd vorsichtig, Steffen. Wi belooven dat.

Holger: Na dann los, Herr Dykhoff. *(tragen ihn wieder wie vorhin, achten aber sehr darauf, dass sie das verletzte Bein kaum berühren)*

Engelbert: Holst Du dat ut, mien Jung ?

Steffen: Jaa... aaaahh...

Stefanie: Oh Gott – doht hum nich seer.

Frank: Malheur Malheur !

Theodore: *(öffnet die Tür, dann alle ab ins Haus, die Reihenfolge spielt keine Rolle, Frank sollte jedoch als Letzter gehen und die Tür schließen)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Johannes: Hey ! – Hey hey hey ! Un wat is mit mi? Ik bün hier nu utlevert, oder wat?!
(*laut:*) HILFE !

14. Szene

Pia: (*kommt etwas genervt wieder aus dem Haus, geht schweigend zu Johannes, nimmt den Rollstuhl*)

Johannes: Ik will in de Schutz-Bunker – sofort !

Pia: Word up de Steh erledigt, Opa.

Johannes: (*schaut sie dann an, erfreut*) Oh, well sünd Se? Se sünd doch nich... Andrea Berg? Mien Andrea ?

Pia: Doch ! De bün ik, Opa. (*schiebt ihn zur Tür*)

Johannes: (*erfreut*) Wat för een Dag ! Singen Se för mi, Fro Berg. Bitte, singen Se för mi een van Hör Leeder.

Pia: (*tut es dann während sie ihn ins Haus schiebt*) „Dich soll der Teufel hol'n – geh' doch – ich brauch Dich nicht. Dich soll der Teufel hol'n...“ (*ab, kurze Pause*)

Johannes: (*bewegt sich zum Gesang im Stuhl hin und her*)

15. Szene

Anneliese: (*kommt zusammen mit Katharina von hinten auf die Bühne. Katharina hat eine leicht blutige Wunde an der Stirn, hält mit der Hand ein Taschentuch darauf, sie weint. Anneliese trägt eine Umhängetasche, stützt und beruhigt Katharina. Anneliese trägt äußerst spießige und weniger zeitgemäße Kleidung, die Frisur streng nach hinten gekämmt, Hornbrille o.a.*) Nu komen Se erstmol hierher un setten Se sück, Fro Klostermann. (*führt sie zu den Gartenmöbeln*)

Katharina: (*setzt sich*) Danke. – Ik hebb dat nich wullt. Ik hebb dat würkelk nich wullt. (*nimmt das Tuch von ihrer Wunde, putzt sich damit die Nase*)

Anneliese: Sückse Saaken passeeren nu mol in 't Leeven. Hebbt Se de Radfohrer denn nich sehn ?

Katharina: Doch ! Eenlik woll. He fuhr ja vörschriftsmäßig rechts. Man irgendwie was ik woll to dicht an hum dran un dann... rums. (*weint wieder*)

Anneliese: (*hat sich zu Katharina gesetzt, streichelt ihren Arm*) So as dat utsach, haren de Verletzungen bannig leeper wesen kunnt. Dat word al allns weer. Un de Doktor is ja ok al unnerwegs. Hör Wagen hett man blots een lüttje Buul un dat Fohrrad kann man ersetten.

Katharina: Ja. Man dat Opfer was Steffen Kleen. Ik kenn hum van lüttjet off an. He is Naver un Fründ siet Johren. Un hier wohnen sien Ollern. Dat sünd Navers van mi siet bold 50 Jahr. Ik wohn hier ja liek tegenan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: Un dat is amenne sogar een Vördeel, dormit man Hör dat gor nich lang ovel nimmt.

Katharina: Meenen Se ?

Anneliese: Bestimmt ! Wenn Se siet sovöl Johren so ´n good Fründskupp as Navers mitnanner plegen.

16. Szene

Engelbert: *(kommt sprechend aus dem Haus, will zügig ab nach hinten. Ihm folgt sodann Gesina)* Bevör dit Luder eenfach offhaut un kien Tügen irgendwat sehn hebbt, Sini... ik sall de leeve Fro Klostermann nu woll erstmol wat vertellen.

Gesina: *(sieht dann Katharina am Tisch sitzen, ruft im letzten Moment Engelbert zurück, der schon fast von der Bühne verschwunden war)* Engelbert ?!

Engelbert: *(bleibt stehen, dreht sich um)*

Gesina: *(deutet vorsichtig auf Katharina, ist aber unsicher, weil sie eigentlich keinen Skandal möchte)*

Engelbert: *(„baut sich auf“, stellt sich gerade hin, geschwellte Brust, holt tief Luft, geht dann zügig zum Tisch zu Katharina. Hinweis: Gesina und auch Engelbert nehmen in dieser Szene Anneliese gar nicht wahr)* Dor is ja dat Miststück !

Anneliese: *(erschrocken, steht auf, geht an den Bühnenrand, hört das und sieht der Szene empört zu)*

Katharina: *(zunächst noch eingeschüchtert und verletzt, weint einmal laut auf, als sie das von Engelbert hört, bleibt aber sitzen)*

Gesina: Engelbert! *(kommt dazu, will ihn zurückhalten)*

Engelbert: *(kümmert das gar nicht, was Gesina sagt)* Jaaaaa... hulen nützt Di nu ok nix, Katharina Klostermann. Alltied maakst Du uns blots Arger. Siet Johren. Lesden Sömmer hest Du direkt an Dien Grundstücksgrenz Unkruut-Ex up Dien Rasen kippt. Un uns 25 Zypressen dann glieks mit vernicht. Dien neije schitterge Hund hett in d´ lesd Harvst 6 van uns Höhner umbrocht. Un ik besinn mi noch genau, as uns Stefanie heirat hett, do hett Dien Köter mi een Stünd vör dat Ja-Woord bold dat heel Been offreeten.

Gesina: Engelbert, dat is ja bold 20 Johr her.

Katharina: *(zunächst noch mit gesenktem Kopfe eingeschüchtert und schweigend)*

Engelbert: Na un ? – *(dann wieder zu Katharina)* Uns Sweegersöhn hat just weer een neijen Arbeitsplatz funnen – na lang Tied. Wo steiht he nu denn dor, wenn he al weer utfallen mutt, blots wiel DU hum de Knaaken zertrümmert hest?! Wo kunnst Du blots de Föhrrerschienprüfung bestahn, wenn Du blind Nööt al twee Weeken later unschuldig Radfohrers plattmaakst?! Hest Du de Prüfer bestooken off hum amenne sogar moije Oogen maakt, oder wat?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katharina: (*steht nun auf, erbozt*) Nu treck aver mol de Handbrems an, Engelbert Dykhoff. Dat was minsklik Verseggen. De Sünn hett mi blendt un ik hebb Steffen nich sehn. Dat harr ok Di passeeren kunnt. Glöfst Du, dat ik dat mit Fliet dohn hebb?

Engelbert: Na, wunnern sull mi dat nich. Du sullst Di beeter weer 'n Keerl söken, dann kann DE fohren. Denn Di steiht de Rull as Bifohrerin woll beeter. Aver wat prot ik ? Well will denn al so 'n Fro as Di ?

Gesina: E N G E L B E R T !!! Nu is dat aver good.

Katharina: Ooooooooooooooh... wat denkst Du eentlik mit well Du hier protst ?

Engelbert: (*ironisch*) Mit uns feine Naverske, de sück siet Johren elkeen Mann an de Hals schmitt, aver ok nich een dorunner find, de dat langer as 3 Daag mit hör utholt.

Katharina: Dat is NICH wohr! Mit de Feinkosthändler Hanno Köhler hebb ik vööl langer freet. Dat düss genau ... ääh... (*überlegt*)

Gesina: (*mischt sich jetzt ein*) Stimmt! De hett dat doch tatsächelk 5 Daag utholen. Ik weet dat noch, as wenn 't güstern was. Dorbi hest Du alleen sien Geschäft un sien Geld in 't Oog hatt – anners nix!

Engelbert: (*belustigt*) Un dat is ja ok erst 19 Johr her. Pah...

Katharina: (*zu Gesina*) Nu fangst DU ok noch an.

Gesina: (*kommt jetzt richtig in Fahrt*) Na, Engelbert hett doch eenlik heel recht. Wo was dat denn vergangen Sömmer, as Du mit so 'n scharp Bleekmiddel Dien Straatje schoon maakt hest un de Spütters mien heel Waske ruineert hebben? Dat sach ok nich unbedingt na een Unfall ut.

Engelbert: Al erde na een Attentat.

Gesina: Vör allem much ik ja immer noch gern weeten, worher Du in disse umweltbewußt Tied noch so 'n scharp Mittel her hest.

Engelbert: De heel Waske kunn wi wegs mieten.

Katharina: Worför mien Haftpflichtverseekern aver ördentlik betahlt hett. Un heel seeker vööl mehr as disse schitterg Klamotten overhopt wert wassen. – Un Du, Gesina Dykhoff - pass Du man blots up, wat Du seggst. Denn FEHLERS maken wi ja all woll mol in 't Leeven. Dat mutt ik DI ja woll nich vertellen, oder ?!

Gesina: Wat sall dat denn heeten ?

Engelbert: Ja genau. Wat wullt Du dormit seggen ?

Katharina: (*eher überheblich*) Gesina – Du verwachst hier un nu ernsthaft van mi, dat ik dorto wat segg?! – Is up Steh - as Du meenst. Stichwoord: Theodore ! – Jo leeve Dochter Theodore. Off sull ik beeter seggen: Theodore un hör Vater un Moder?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Engelbert: Wat sall dissen Blödsinn? Du plettst hier uns Sweegersöhn platt un wagst dat noch hier good Spröken to kloppen?! Un wat sall wesen mit uns Theodore un hör Ollern?

Gesina: *(plötzlich verunsichert und eingeschüchtert)* Ähh... ik äh – denk, wi sullen uns nu erstmol bedohren. All mitnanner. Wat passeert is, is passeert – wi sünd woll all bannig upbrocht. Engelbert, ik... ik äh... maak uns am besten erstmol ´n Tass Tee, dat wi to Ruh komen. Un Du, Katharina geihst nu ok woll beeter na Huus un verarbeitst de Vörfall. Over de Schaden könnt wi uns ja dann mörgen noch unnerholen. Wi sullen nu ok erst weer na Steffen kieken. Un de Doktor mutt ja ok futt dor wesen, nich wohr?! *(will Engelbert schon am Arm in Richtung Haustür „ziehen“)* Komm nu.

Engelbert: *(zu Gesina)* DU musst Di van disse Kanallje natürlik mol weer inschüchtern laten. Frolüüd. Tss... *(dreht sich dann wieder zu Katharina)* Dorbi hett in uns Familie jeeder een rein Weste. So rein, reiner geiht ´t gor nich.

Katharina: *(süffisant)* Ochja?

Engelbert: Ochja! – *(löst sich dann von Gesina, geht nochmal auf Katharina zu)* Du sallst betahlen för Steffens Leed, wat Du hum andohn hest. Du sallst sovöl Geld betahlen, dat Du Di elkeen Minute dorup besinnst. Un wi willen Di nich weer sehn hier. Un wag dat blots nich, hier up uns golden Hochtied uptoduken. Up sückse Gasten verzicht wi hartlik gern! Hebb wi uns verstahn ?!

Gesina: Engelbert – nu laat doch ! *(zieht ihn wieder zur Tür)*

Engelbert: *(lauter)* Hebb wi uns verstahn?

Katharina: *(ebenso laut und barsch zurück)* Jaaaaa! Ik bün ja nich taub. *(schon zum Abgang)*

Engelbert: Haust Du nu off! *(zeigt ihr die Faust)*

Katharina: *(sehr erschrocken, geht dann weiter ab, ist aber noch nicht ganz von der Bühne verschwunden)*

Gesina: Allns ward good. *(zieht ihn endlich ab ins Haus, Tür zu)*

17. Szene

Anneliese: *(kommt wieder vor)* Dat is ja nich to faten, wat ik hier beleeven mutt. Heel dorvan offsehn, hett kieneen murken, dat ik overhopt hier bün !

Katharina: Entschüldigen Se. Ik harr Hör ok heel vergeeten. Se sünd ja noch dor.

Anneliese: Wo kunn ik denn weggahn, nadem, wat ik hier beleeven mutt ? Well weet, vielleicht bruken Se irgendwenher noch ´n Tüüg för dat, wat hier just passeert is. Laten Se uns dor gern over proten.

Katharina: Dat is fründelk van Hör. Man ik much nu woll na Huus un mi henleggen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: Seeker. Un Hör Wund mutt ja ok versörgt worden. *(kramt in ihrer Tasche herum)*

Katharina: Dat is halv so leep. Vöölen Dank för Hör Mitfühlen.

Anneliese: Aver gern doch. *(reicht ihr eine Visitenkarte)* Hier. Dat is mien Kort, wenn Se mi bruuken.

Katharina: Danke. Besünners leev van Hör.

Anneliese: Wenn disse beiden hier ok mit de Minsken ut hör Familie so groff umgahnt, dann bün ik hier ja just to d' recht Oogenblick upduukt.

Katharina: *(versteht nicht, nun doch etwas erschöpft und hält sich die Hand an ihrer Wunde an der Stirn)* Ik mutt nu gahn. Vöölen Dank nochmol. *(ab)*

Anneliese: Bitte bitte – kien Ursaak. *(allein auf der Bühne, schaut zur Haustür, baut sich auf, holt Luft, geht zur Tür mit strengem ernsten Gesichtsausdruck, will dann zur Tür, daran klopfen, steht etwa 2 Meter schräg davon entfernt, als...)*

18. Szene

Frank: *(...zügig herauskommt, zunächst mehr mit sich selbst spricht)* Was für eine [adversité](#). Meine Güte Gott – isch kann doch keine Blut sehen. *(läuft ein paar Meter recht „fertig“ nach vorne)*

Anneliese: *(ein wenig erschrocken, dann:)* Entschuldigung ?!

Frank: *(dreht sich dann zu ihr um)* Oh Madame, Isch abe Sie gar nischt gesehen. *(geht zu ihr, küsst ihre Hand)* Bonjour.

Anneliese: *(zunächst überrascht, aber dann sieht man in ihrem Gesichtsausdruck, dass es ihr gefallen hat)* Ach, guten Tag

Frank: Isch soll rischten aus hier die Feier für die Ochzeit, wissen Sie. Und plötzlich ier ist eine große Allo. Ooh... meine Nerven. *(fasst sich wieder an die Stirn)* Aber darf isch zunächst vorstellen misch: Froonck-Geró Gautier. Freut misch sehr, Madame. *(man spürt, dass er Anneliese sehr sympathisch findet)*

Anneliese: Angenehm. Anneliese Schnittenfittich.

Frank: Sie möschten besuchen diese Familie ?

Anneliese: Nun ja – so ähnlich kann man es ausdrücken. *(auch Anneliese ist es nicht ganz unangenehm, auf Frank getroffen zu sein, lächelt ihn an)*

Frank: Oooh... Ihr Läscheln, Madame. Wie eine Sonne am Morgen in die Frühling.

Anneliese: *(fühlt sich geschmeichelt)* Ach, Sie Chameur. Was sagen Sie denn da?! Das sagen Sie doch sicher zu allen Frauen, denen Sie begegnen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frank: [Mais](#), je vous en [prie](#). Was denken Sie nur von Froonck ?! Aba Sie sind nun mal eine sehr attraktive Madame.

Anneliese: Oh, vielen Dank – oder wie man in Ihrem Land sagt: Merci beaucoup.

Frank: Oh... Sie spreschen ein wenig meine Sprasche – wie wunderbar, Madame Schnittenfittisch.

Anneliese: (*grinst*) Nur ein wenig. Was da eben von der Schule noch so übrig geblieben ist.

Frank: (*steht vor Anneliese, schaut sie einen Moment fasziniert an*) Sie sind wunderbar, Madame. Ihr Anblick mascht mich ganz fittich. Ach, isch meine „fertisch“.

Anneliese: Sie machen mich ganz verlegen, Herr Gautier.

Frank: (*steht schwärmend vor ihr*) Froonck, nennen Sie mich Froonck, Madame.

Anneliese: Hähä... Anneliese – bitte nennen Sie mich dann aber auch Anneliese.

Frank: Gerne. Anneliese, darf isch Ihnen was sagen?

Anneliese: Ja sicher. Was denn ?

Frank: Sie könnten Ihre Schönheit noch unterstützen viel mehr, wenn Sie würden überdenken Ihre Frisur und Ihre [habillement](#).

Anneliese: (*geschmeichelt*) Meinen Sie ?

Frank: Wenn Sie mich lassen, könnte isch machen eine Modell aus Sie.

Anneliese: Aber Herr Froonck – dazu bin ich dann doch wohl ein paar Jahre zu alt, nicht wahr?!

(Hinweis: Achten Sie darauf, dass sich beide während ihres Dialogs bis zu Beginn der 19ten Szene möglichst vorne rechts oder links am Bühnenrand befinden und nicht bei der Haustür)

Frank: Anneliese – was Sie da reden. Sie sind doch au maximum 35 Jahre.

Anneliese: Sie Schmeichler. Sie machen mich hier ganz verrückt, Herr Froonck.

Frank: (*schmachtet sie an, dann sehr romantisch fragend*) Würden Sie für mich lösen Ihr Aar, Anneliese ?

Anneliese: (*dann ebenso romantisch in gebrochenem deutsch*) Ach, isch weiß nischt recht, mon cheri. Wir kennen uns doch gar nicht.

Frank: Bitte! (*hat sich umgedreht, steht träumend mit geschlossenen Augen da*)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Anneliese: Na gut – für Disch ! *(löst ihren Haarknoten schnell, bewegt den Kopf hin und her, damit es auseinander fällt)* Bittesehr.

Frank: *(hat nun erst wahrgenommen, was Annelise da sagte, angenehm überrascht, schaut ihr dann tief in die Augen)* Mon Cheri? – Du hast misch mon cheri genannt?! - Isch wußte, Du willst es genau wie isch. *(umarmt sie dann plötzlich stürmisch, „biegt“ sie nach hinten, wie bei einer Tango-Haltung, küsst sie stürmisch auf den Mund)*

Anneliese: *(völlig perplex, wehrt sich aber nicht)*

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
“Golden Hochtied mit düster Wolken“ von Helmut Schmidt.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de